



Alkoholkonsum bei den Schülern im Wallis

Impressum

© Walliser Gesundheitsobservatorium, Mai 2016

Auszugsweiser Abdruck – ausser für kommerzielle Nutzung – unter Angabe der Quelle gestattet.

Verfassung und Datenbearbeitung:

Tiffanie Richard, Valérie Gloor, Frédéric Clausen, Luc Fornerod, Frédéric Favre, PD Dr. Arnaud Chiolero

Walliser Gesundheitsobservatorium (WGO), Sitten

Dank

Marina Delgrande Jordan, Projektleiterin, und Emmanuel Kuntsche, Koordinator des Sektors Forschung und Projektleiter, Sucht Schweiz in Lausanne, für ihre Beratung und Informationen zur HBSC-Studie.

Annick Clerc-Bérod, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Sucht Wallis und Jean-Blaise Seppey, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Kantonsarzt Amt, für ihre Kommentare und Vorschläge zu einer früheren Fassung des Berichts.

Zitierhinweis:

Richard, T., Gloor, V., Clausen, F., Fornerod, L., Favre, F., Chiolero, A. Alkoholkonsum bei den Schülern im Wallis. Walliser Gesundheitsobservatorium (WGO), Sitten, 2016.

Erhältlich bei:

Walliser Gesundheitsobservatorium: www.ovs.ch
Originalsprache: Französisch

Zusammenfassung

Hintergrund: Exzessiver Alkoholkonsum ist eine bedeutende Ursache in Bezug auf Krankheiten, Unfälle und Sterblichkeit. 8% der Todesfälle in der Schweiz sind dem Alkohol zuzuschreiben. Auf das Wallis übertragen entspräche das rund 200 Todesfällen pro Jahr. Die ersten Erfahrungen mit Alkoholkonsum werden im Jugendalter gemacht. In diesem Alter werden auch schon die Grundlagen für bestimmte risikoreiche Konsumgewohnheiten geschaffen. Daher ist es wichtig, sich einen Überblick über die Alkoholkonsumgewohnheiten der Schüler und Schülerinnen im Wallis zu verschaffen. Mit dem vorliegenden Bericht sollen die Häufigkeit und die Einzelheiten des Alkoholkonsums bei den 11- bis 15-jährigen Walliser Schülern und Schülerinnen im Jahr 2014 sowie die Entwicklung dieser Zahlen in den letzten Jahren beschrieben werden. Die Zahlen werden mit denen auf Schweizer Ebene verglichen.

Methodik: Alle vier Jahre beteiligen sich das Wallis und die anderen Schweizer Kantone an der Studie *Health Behaviour in School-aged Children* (HBSC), die unter der Schirmherrschaft der Weltgesundheitsorganisation (WHO) in über 40 Ländern durchgeführt wird. Ziel dieser Studie ist es, Daten zum Gesundheitsverhalten der 11- bis 15-jährigen Schüler und Schülerinnen zu erfassen und auszuwerten, namentlich zum Alkoholkonsum. Die Daten wurden über einen anonymen Fragebogen gesammelt, den die Jugendlichen während der Schulstunden ausfüllen konnten. Im Wallis wurde die HBSC-Studie 2014 in 91 Klassen bei 1'439 Schülern und Schülerinnen durchgeführt (86% der 1'680 angefragten Schüler/innen haben an der Umfrage teilgenommen; 727 Jungen und 712 Mädchen).

Ergebnisse: Der Anteil Schüler und Schülerinnen, die regelmässig Alkohol konsumieren oder exzessive Trinkerlebnisse haben, nimmt zwischen dem 11. und 15. Lebensjahr stark zu. Jede/r vierte 15-Jährige gibt an, mindestens einmal pro Monat Alkohol zu trinken und jede/r fünfte gibt zu, mindestens zweimal im Leben betrunken gewesen zu sein. Diese Verhaltensweisen werden bei den Schülern und Schülerinnen im Wallis häufiger beobachtet als auf gesamtschweizerischer Ebene. Nichtsdestotrotz hat die Prävalenz des Alkoholkonsums im Wallis wie auch in der Schweiz bei den 11- bis 15-jährigen Schülern und Schülerinnen in den letzten Jahren abgenommen. Vor allem sind die Anteile der Schüler und Schülerinnen, die regelmässig Alkohol konsumieren oder die exzessive Trinkerlebnisse haben, in den letzten Jahren im Wallis stark zurückgegangen.

Schlussfolgerung: Der Anteil Schüler und Schülerinnen, die regelmässig Alkohol konsumieren oder exzessive Trinkerlebnisse haben, nimmt zwischen dem 11. und 15. Lebensjahr stark zu. Die Häufigkeit dieses Verhaltens hat im Wallis in den letzten Jahren allerdings sowohl bei den Jungen als auch bei den Mädchen stark abgenommen.

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung.....	5
1.1	Auswirkungen von Alkoholkonsum auf die Gesundheit	5
1.2	Alkoholkonsum bei den Erwachsenen in der Schweiz und im Wallis	5
1.3	Alkoholkonsum bei den Jugendlichen.....	6
1.4	Ziel des Berichts.....	6
2.	HBSC-Studie.....	6
2.1	Methodik	6
2.2	Stichprobe und Analyse.....	7
3.	Ergebnisse.....	8
3.1	Alkoholkonsum allgemein	8
3.2	Trunkenheit	10
3.3	Rauschtrinken.....	11
3.4	Alkoholkonsum: Folgen und Beweggründe.....	12
4.	Diskussion.....	14
5.	Ausblick.....	15
6.	Quellenverzeichnis	16
	Anhang: Präventionsmassnahmen zur Bekämpfung von Alkoholkonsum bei Jugendlichen im Wallis	17

1. Einleitung

1.1 Auswirkungen von Alkoholkonsum auf die Gesundheit

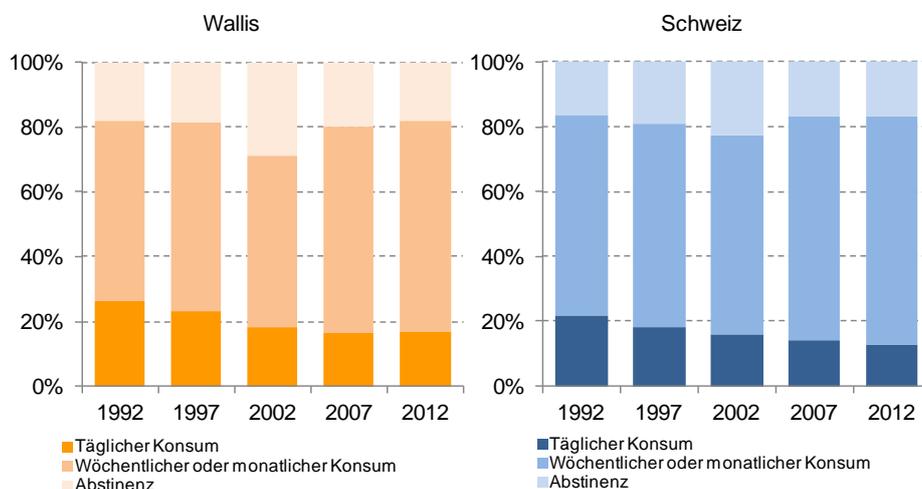
Exzessiver Alkoholkonsum ist ein bedeutender Risikofaktor in Bezug auf Krankheiten, Unfälle und Sterblichkeit. Im Jahr 2012 war er für 3,3 Millionen Todesfälle verantwortlich, was 6% der weltweiten Todesfälle entspricht [WHO, 2015]. Alkoholkonsum verursacht Leberzirrhosen, Krebs (Speiseröhre, Kolon, Leber usw.), Herz-Kreislauf-Erkrankungen sowie psychische Beeinträchtigungen und Verhaltensstörungen (Sucht, Depression, Angstzustände). Er ist eine der häufigsten Ursachen für Unfälle und gewaltsamen Tod. Neben seinen gesundheitsschädigenden Folgen hat er für Einzelpersonen und die Gesellschaft auch erhebliche wirtschaftliche und soziale Auswirkungen [WHO, 2015]. In der Schweiz lassen sich 8% der Todesfälle dem Alkoholkonsum zuschreiben [Marmet, 2011]. Auf das Wallis übertragen entspräche das rund 200 Todesfällen pro Jahr.

1.2 Alkoholkonsum bei den Erwachsenen in der Schweiz und im Wallis

Seit 1992 hat sich der Pro-Kopf-Konsum von Alkohol um fast ein Viertel verringert. 1995 hatte ein Schweizer Einwohner pro Jahr durchschnittlich 43,6 Liter Wein, 62,2 Liter Bier und 3,7 Liter Spirituosen konsumiert; 2014 lag dieser Konsum bei 35,1 Litern Wein, 55,8 Litern Bier und 3,7 Litern Spirituosen [EAV, 2014].

Männer konsumieren schweizweit wie auch im Wallis häufiger Alkohol als Frauen. Gemäss SGB ist der Anteil der 15-Jährigen und Älteren, die täglich Alkohol konsumieren, im Wallis zwischen 1992 und 2012 gesunken, nämlich von 38% auf 24% bei den Männern und von 15% auf 9% bei den Frauen (**Abbildung 1**) [Sucht Schweiz, 2013; Gloor, 2014]. Auf gesamtschweizerischer Ebene lassen sich ähnliche sinkende Zahlen beobachten. Die Anteile der täglich konsumierenden Personen liegen im Wallis allerdings weiterhin leicht über dem Schweizer Durchschnitt. Die sinkenden Zahlen lassen sich durch Verhaltenspräventionsmassnahmen (Sensibilisierung, Information) oder strukturelle Präventionsmassnahmen (in Bezug auf den Preis, den Zugang zu Alkohol und die Strassenverkehrsgesetzgebung erklären).

Abbildung 1. Prävalenz des Alkoholkonsums bei den 15-jährigen und älteren Männern und Frauen, 1992-2012, Wallis-Schweiz [Quelle: SGB 2012].



Als Konsum mit mittlerem Risiko gelten für Frauen zwei Trinkeinheiten («Gläser») pro Tag und für Männer vier Trinkeinheiten [Sucht Schweiz, 2013; Gloor, 2014]. Als hoch risikoreicher Konsum gelten mindestens vier beziehungsweise sechs Trinkeinheiten pro Tag. Der sogenannte risikoreiche Alkoholkonsum (mittlerer oder hoher) ist bei den 15-jährigen und älteren Wallisern und Walliserinnen rückläufig. 1997 lag er bei 10% bei den Männern und 8% bei den Frauen; 2012 waren es 9% beziehungsweise 6%. Diese Anteile von Risikokonsumenten und -konsumentinnen im Wallis liegen über dem Schweizer Durchschnitt (2012 in der Schweiz: Männer 4%, Frauen 5%), obschon sich der Unterschied verringert [Gloor, 2014; Gmel, 2015].

1.3 Alkoholkonsum bei den Jugendlichen

Die Jugend ist eine Zeit, die durch verschiedene Veränderungen auf körperlicher, psychischer und sozialer Ebene gekennzeichnet ist. In diesem Lebensabschnitt suchen die Jugendlichen das Vergnügen, verschiedene Erfahrungen, Herausforderungen – sie werden von ihrem Umfeld stark beeinflusst - und wollen sich von den anderen abheben [Huerre, 2007]. Bei dieser Identitätssuche brechen die Jugendlichen Regeln und gehen Risiken ein, vor allem indem sie Alkohol trinken. Dieser Konsum ist in den meisten Fällen nicht problematisch und führt nicht unbedingt zu einer Sucht. Je früher die Jugendlichen aber mit dem Alkoholkonsum beginnen, desto höher ist das Risiko, dass sie im Erwachsenenalter Alkoholprobleme haben werden. Da die körperliche und geistige Entwicklung der Jugendlichen noch nicht abgeschlossen ist, reagieren sie auf die Wirkung von Alkohol viel sensibler; übermässiger Alkoholkonsum kann ihre neurologische Entwicklung negativ beeinträchtigen [DeWit, 2000].

Problematischer Alkoholkonsum bei Jugendlichen äussert sich insbesondere durch punktuelle Trunkenheitserlebnisse. Man spricht von Rauschtrinken, Binge-Drinking oder Komasaufen, wenn jemand innert kürzester Zeit eine relativ grosse Menge Alkohol pro Trinkgelegenheit konsumiert [Cipolla, 2015]. Dies kann verschiedene Folgen haben: Unfälle, Gewalt, Aggressivität, sexuelles Risikoverhalten usw. Weitere Risiken sind ein Alkoholkoma sowie Folgen auf schulischer Ebene wie Abwesenheiten oder Nichtbestehen [Huerre, 2007].

1.4 Ziel des Berichts

Seit mehreren Jahren geben die Daten der Studie «Health Behaviour in School-aged Children» (HBSC) [Currie, 2009] Aufschluss über die Prävalenz des Alkoholkonsums der 11- bis 15-jährigen Schüler und Schülerinnen in der Schweiz und im Wallis. Mit dem vorliegenden Bericht sollen die Häufigkeit und die Einzelheiten des Alkoholkonsums bei den 11- bis 15-jährigen Walliser Schülern und Schülerinnen im Jahr 2014 sowie die Entwicklung dieser Zahlen in den letzten Jahren beschrieben werden. Die Zahlen werden auch mit denen auf gesamtschweizerischer Ebene verglichen. Im Anhang werden zudem die Walliser Präventions- und Gesundheitsförderungsprogramme in Bezug auf Alkoholkonsum bei Jugendlichen beschrieben.

2. HBSC-Studie

2.1 Methodik

Die internationale Studie «Health Behaviour in School-aged Children» (HBSC: www.hbsc.org) wird alle vier Jahre in über 40 Ländern unter der Schirmherrschaft der Weltgesundheitsorganisation (WHO) durchgeführt [Currie, 2009]. Ziel dieser Studie ist es,

Daten zum Gesundheitsverhalten der 11- bis 15-jährigen Schüler und Schülerinnen zu erfassen und auszuwerten. Dabei füllen die Schüler und Schülerinnen des 5. bis 9. Schuljahres (7. bis 11. HarmoS-Jahr) einen Fragebogen zu ihren Lebensabläufen und ihrem Gesundheitsverhalten aus. In der Schweiz wird die HBSC-Studie seit 1986 von Sucht Schweiz mit der Unterstützung der Kantone durchgeführt.

Am Vorbild der früheren HBSC-Studien basierte die Studie 2014 auf einem schriftlichen standardisierten Fragebogen. Die Fragen wurden von einer Expertengruppe der teilnehmenden Länder ausgearbeitet. Sucht Schweiz hat zusätzliche Fragen zu spezifischen Themen wie Cannabis- oder Drogenkonsum hinzugefügt. Einige Fragen – namentlich zum Konsum von illegalen Drogen – wurden nur den Schülern und Schülerinnen des 8. und 9. Schuljahres (10. und 11. HarmoS-Jahr) gestellt. Die Fragebögen wurden während der Schulstunden ausgefüllt. Den Lehrpersonen stand es frei, an welchem Tag sie den Fragebogen ausfüllen liessen (zwischen Januar und April 2014). Das Ausfüllen des Fragebogens war freiwillig und die Anonymität gewährleistet.

2.2 Stichprobe und Analyse

Die Auswahl der Schüler und Schülerinnen erfolgte mittels einer Klumpenstichprobe (*cluster sampling*). Die Klassen wurden zufällig ausgewählt, wobei jede Klasse ein Cluster bildete. Die Grundgesamtheit für die Auswahl der Klassen bildeten alle Schulklassen des 5. bis 9. Schuljahres (7. bis 11. HarmoS-Jahr) des öffentlichen Schulsystems der Schweiz. Die Stichprobe wurde nach Kanton geschichtet, um die Vertretung aller Kantone zu gewährleisten.

Um Vergleiche zwischen der Situation auf gesamtschweizerischer und auf Walliser Ebene anstellen zu können, hat der Staat Wallis eine zusätzliche Stichprobe (*oversampling*) finanziert, damit die Walliser Stichprobe vergrössert werden konnte.

Im Wallis wurden 105 Klassen ausgewählt und 91 haben an der Umfrage teilgenommen, was 1'680 Schülern und Schülerinnen entspricht (Schweiz: von 734 ausgewählten Klassen haben 630 teilgenommen, das heisst 11'452 Schüler/innen). Nach Ausschluss der unter 11-Jährigen, der über 15-Jährigen und jener, die nur einen Teil des Fragebogens ausgefüllt hatten oder bei denen die Angabe zu Alter oder Geschlecht fehlte, konnten die Fragebögen von 1'439 Schülern und Schülerinnen ausgewertet werden, was 87% der 1'680 Umfrageteilnehmenden entspricht (**Tabelle 1**).

Tabelle 1: Merkmale der Schüler und Schülerinnen, die im Wallis an der HBSC-Studie 2014 teilgenommen haben und deren Daten auswertbar sind (N=1'439).

Merkmale		Anzahl
Alter	11/12/13/14/15	301/325/322/320/171
Geschlecht	Jungen/Mädchen	727/712
Muttersprache	Französisch/Deutsch	1065/374

Um die Entwicklung des Alkoholkonsums bei den Walliser Schülern und Schülerinnen zu beschreiben, wurden ausserdem die Daten der früheren Studien hinzugezogen. 2002 hatte sich die Walliser Stichprobe auf 1'123 Schüler und Schülerinnen bezogen. Diese Zahlen lagen 2006 bei 1'087 und 2010 bei 1'198. Für das Jahr 2014 wurden die Ergebnisse der Antworten zum Thema Alkoholkonsum nach Geschlecht und nach Alter aufgeschlüsselt.

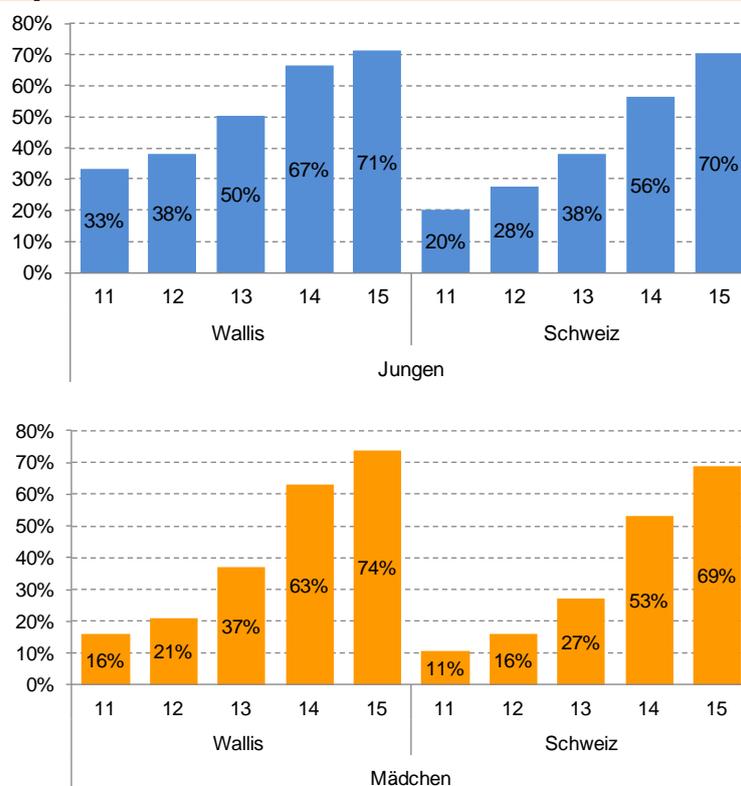
Um die Unterschiede zwischen der Anzahl Schüler und Schülerinnen jeder Alterskategorie, zwischen den Geschlechtern, zwischen den Studien und zwischen dem Kanton und der Schweiz zu berücksichtigen, wurde eine direkte Standardisierung der 11- bis 15-jährigen Schüler und Schülerinnen im Wallis im Jahr 2014 durchgeführt.

3. Ergebnisse

3.1 Alkoholkonsum allgemein

Die Zahl der Jugendlichen, die schon einmal Alkohol getrunken haben, nimmt zwischen dem Alter von 11 und 15 Jahren zu. Im Wallis geben 33% der 11-jährigen Jungen und 16% der gleichaltrigen Mädchen sowie 71% der 15-jährigen Jungen und 69% der gleichaltrigen Mädchen an, schon mindestens einmal im Leben Alkohol konsumiert zu haben (**Abbildung 2**). Im Vergleich zur Schweiz geben die Walliser Schüler und Schülerinnen zumindest bis zum Alter von 14 Jahren häufiger an, schon Alkohol getrunken zu haben. Ab 15 Jahren werden die Unterschiede vernachlässigbar.

Abbildung 2. Anteil der 11- bis 15-jährigen Schüler/innen, die mindestens einmal im bisherigen Leben Alkohol getrunken haben, nach Geschlecht und Alter, Wallis-Schweiz, 2014 [Quelle: HBSC].



Bei den 11- bis 12-Jährigen geben nur wenige Schüler und Schülerinnen an, mindestens einmal pro Monat Alkohol zu konsumieren (**Abbildung 3**). Ab 13 Jahren gibt ein grösserer Anteil Schüler und Schülerinnen an, mindestens einmal pro Monat Alkohol zu trinken; dieser Anteil erreicht im Wallis bei den 15-jährigen Jungen 28% und bei den gleichaltrigen Mädchen 29%. Zwischen 11 und 14 Jahren geben verhältnismässig mehr Jungen als Mädchen an, mindestens einmal pro Monat Alkohol zu konsumieren, doch dieser Unterschied lässt sich bei den 15-Jährigen nicht mehr feststellen. Auf Schweizer Ebene geben weniger Schüler und Schülerinnen an, mindestens einmal pro Monat Alkohol zu trinken, als im Wallis. Im Wallis wie auch in der Schweiz haben diese Anteile sowohl bei den 11- bis 15-jährigen Mädchen als auch bei den gleichaltrigen Jungen zwischen 2002 und 2014 stark abgenommen (**Abbildung 4**). Das am häufigsten konsumierte alkoholische Getränk in jedem Alter zwischen 11 und 15 Jahren und bei beiden Geschlechtern ist Bier.

Abbildung 3. Anteil der 11- bis 15-jährigen Schüler/innen, die mindestens einmal pro Monat Alkohol trinken, nach Geschlecht und Alter, Wallis-Schweiz, 2014 [Quelle: HBSC].

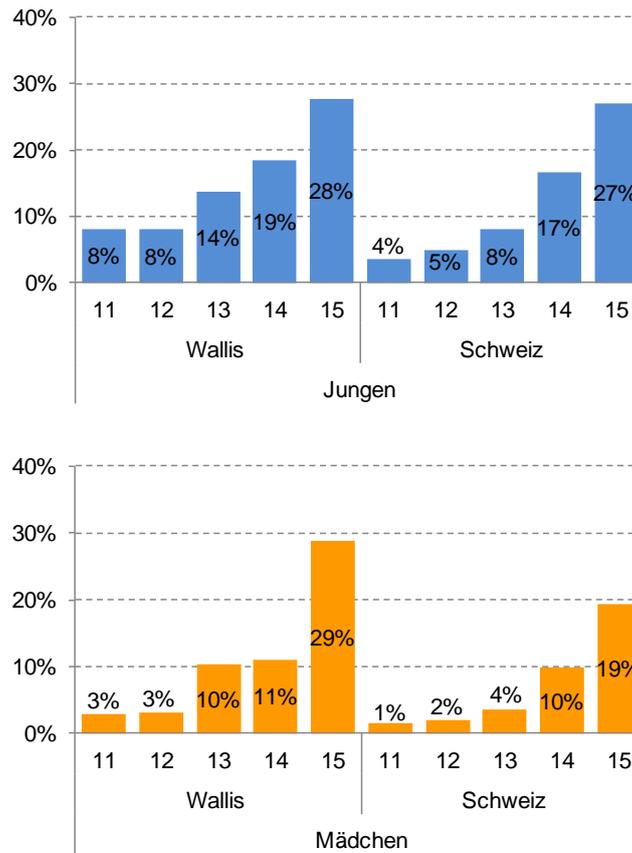
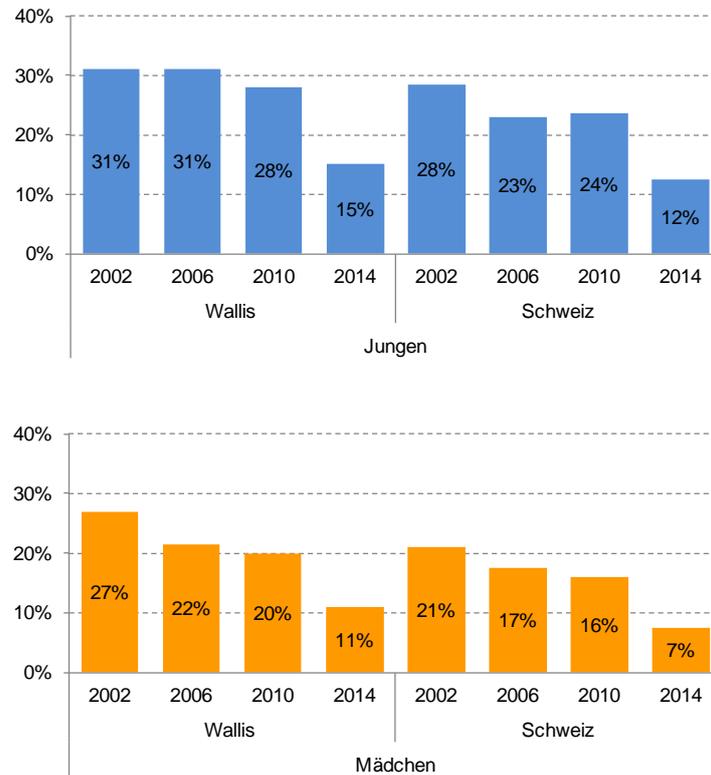


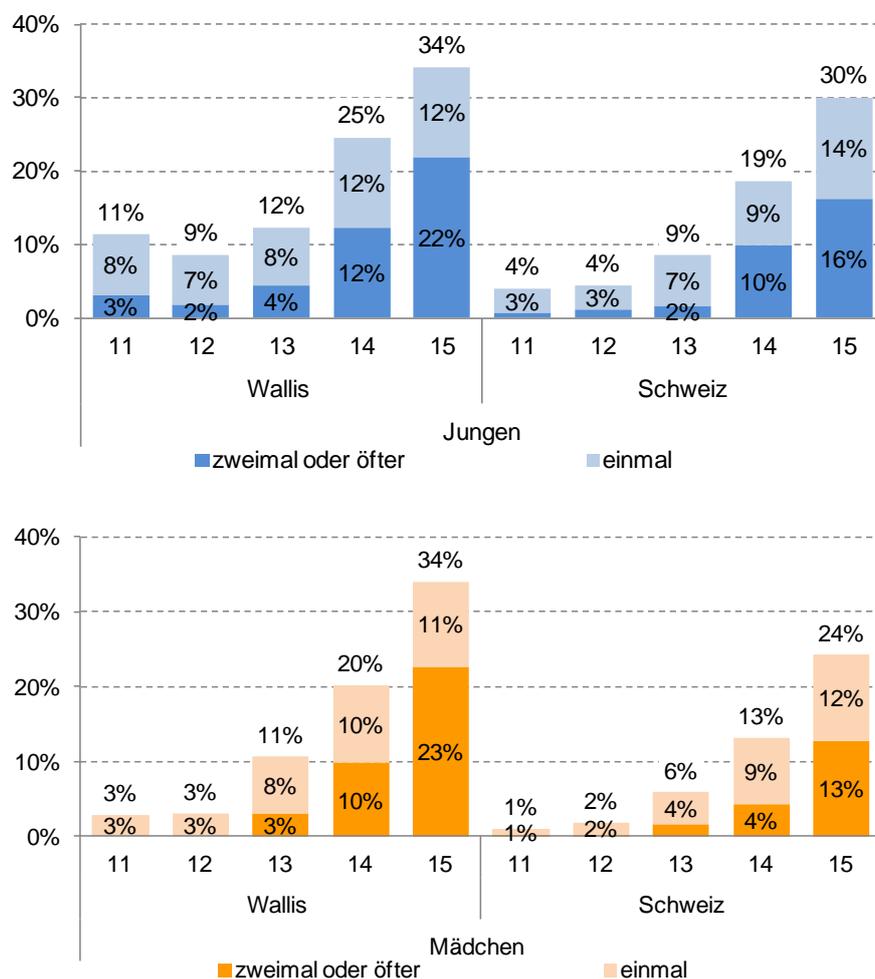
Abbildung 4. Anteil der 11- bis 15-jährigen Schüler/innen, die mindestens einmal pro Monat Alkohol trinken, nach Geschlecht, Wallis-Schweiz, 2002-2014 [Quelle: HBSC].



3.2 Trunkenheit

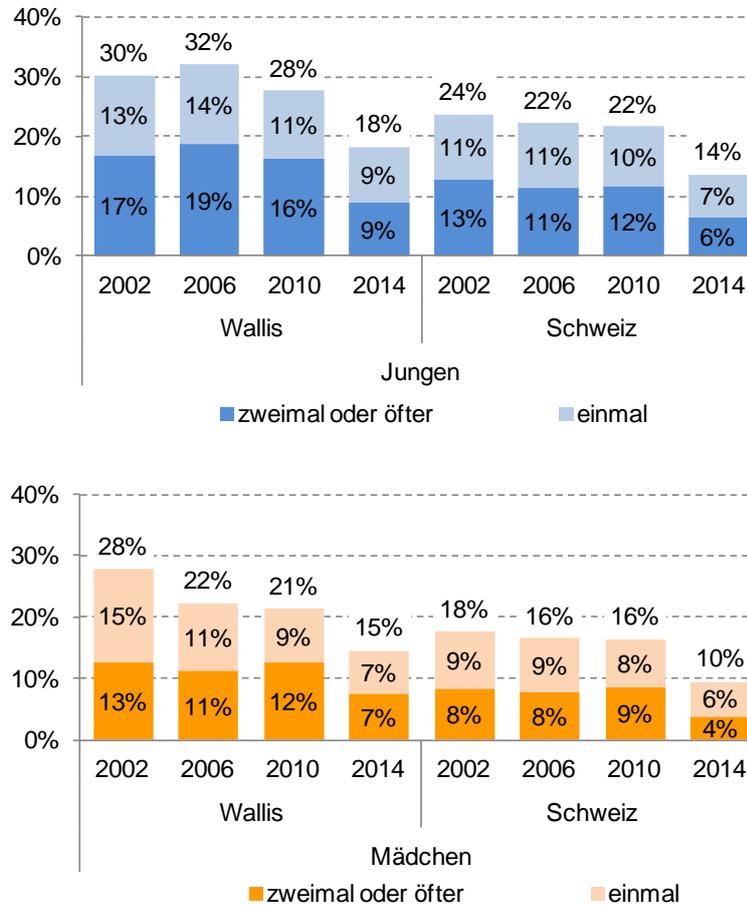
Charakteristisch für einen problematischen Alkoholkonsum bei Jugendlichen sind punktuelle Trunkenheitserlebnisse. Der Anteil Schüler und Schülerinnen, die angeben, schon einmal richtig betrunken gewesen zu sein, nimmt ab dem Alter von 13 Jahren rasch zu. Bei den 11- bis 12-Jährigen gibt es einen Unterschied zwischen Jungen und Mädchen, der sich danach ausgleicht, mit 22% der 15-jährigen Jungen und 23% der gleichaltrigen Mädchen, die angeben, schon mindestens zweimal in ihrem Leben betrunken gewesen zu sein (**Abbildung 5**). Der Anteil Schüler und Schülerinnen, die angeben, schon zweimal oder öfters in ihrem Leben betrunken gewesen zu sein, ist im Wallis höher als in der Schweiz.

Abbildung 5. Anteil der 11- bis 15-jährigen Schüler/innen, die mindestens einmal im bisherigen Leben richtig betrunken waren, nach Geschlecht und Alter, Wallis-Schweiz, 2014 [Quelle: HBSC].



Zwischen 2002 und 2014 ist der Anteil Jungen im Wallis, die angeben, schon betrunken gewesen zu sein, stark gesunken, nämlich von 30% auf 18%. Dieser Anteil ist auch bei den Mädchen gesunken, nämlich von 28% im Jahr 2002 auf 15% im Jahr 2014 (**Abbildung 6**). Dieselbe Tendenz nach unten lässt sich auch auf Schweizer Ebene beobachten. Die Anteile bleiben im Wallis nichtsdestotrotz höher.

Abbildung 6. Anteil der 11- bis 15-jährigen Schüler/innen, die mindestens einmal im bisherigen Leben richtig betrunken waren, nach Geschlecht, Wallis-Schweiz, 2002-2014 [Quelle: HBSC].

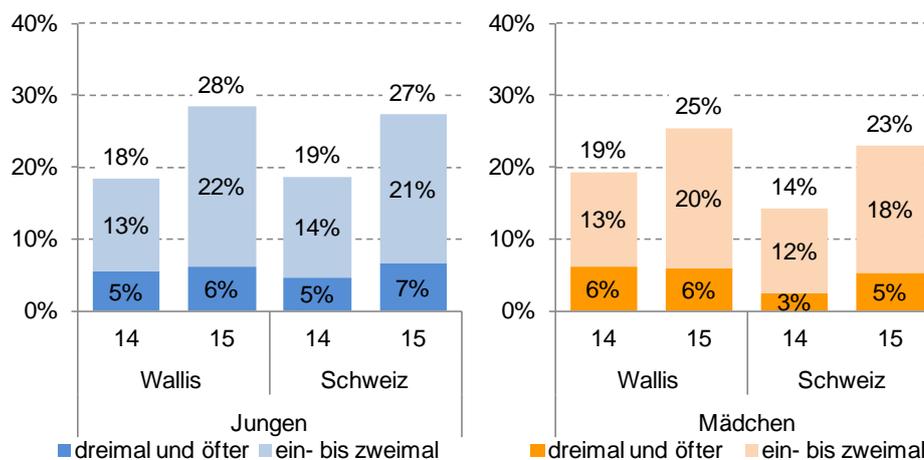


3.3 Rauschtrinken

Rauschtrinken wird als eine Konsumweise definiert, bei der innert kürzester Zeit eine grosse Menge Alkohol getrunken wird, mit dem Ziel, so schnell wie möglich betrunken zu werden [Bérod, 2012]. Man spricht auch von *Binge Drinking* oder *Komasaufen*. *Binge Drinking* ist eine Konsumweise, die vor allem bei den Jugendlichen an Boden gewonnen hat.

2014 berichteten im Wallis 28% der 15-jährigen Jungen und 25% der gleichaltrigen Mädchen, einmal oder öfters in den vergangenen 30 Tagen mindestens fünf alkoholische Getränke pro Trinkgelegenheit konsumiert zu haben. In der Schweiz liegt dieser Anteil bei 27% beziehungsweise 23%. Je 6% der 15-jährigen Walliser und Walliserinnen geben an, in den letzten 30 Tagen mindestens dreimal fünf oder mehr alkoholische Getränke pro Trinkgelegenheit konsumiert zu haben; auf Schweizer Ebene sind es 7% der Jungen und 5% der Mädchen (**Abbildung 7**).

Abbildung 7. Anteil der 14- und 15-jährigen Schüler/innen, die während der letzten 30 Tage mindestens einmal mindestens fünf alkoholische Getränke pro Trinkgelegenheit konsumiert haben, nach Geschlecht und Alter, Wallis-Schweiz, 2014 [Quelle: HBSC].



Die Rauschtrinkerlebnisse sind zwischen 2010 und 2014 nichtsdestotrotz rückläufig. 2010 berichteten 14% der 14- bis 15-Jährigen, während der letzten 30 Tage mindestens einmal fünf oder mehr alkoholische Getränke pro Trinkgelegenheit konsumiert zu haben, gegenüber 6% im Jahr 2014 (**Tabelle 2**). Ausserdem kann man festhalten, dass sich der grosse Unterschied zwischen den Walliser und den Schweizer Zahlen, der 2010 festgestellt wurde, fast gänzlich geglättet hat.

Tabelle 2. Anteil der 14- und 15-jährigen Schüler/innen, die während der letzten 30 Tage mindestens einmal mindestens fünf alkoholische Getränke pro Trinkgelegenheit konsumiert haben, Wallis-Schweiz, 2010-2014 [Quelle: HBSC].

	Wallis		Schweiz	
	2010	2014	2010	2014
nie	58%	77%	71%	79%
ein- bis zweimal	28%	17%	22%	16%
dreimal und öfter	14%	6%	7%	5%

3.4 Alkoholkonsum: Folgen und Beweggründe

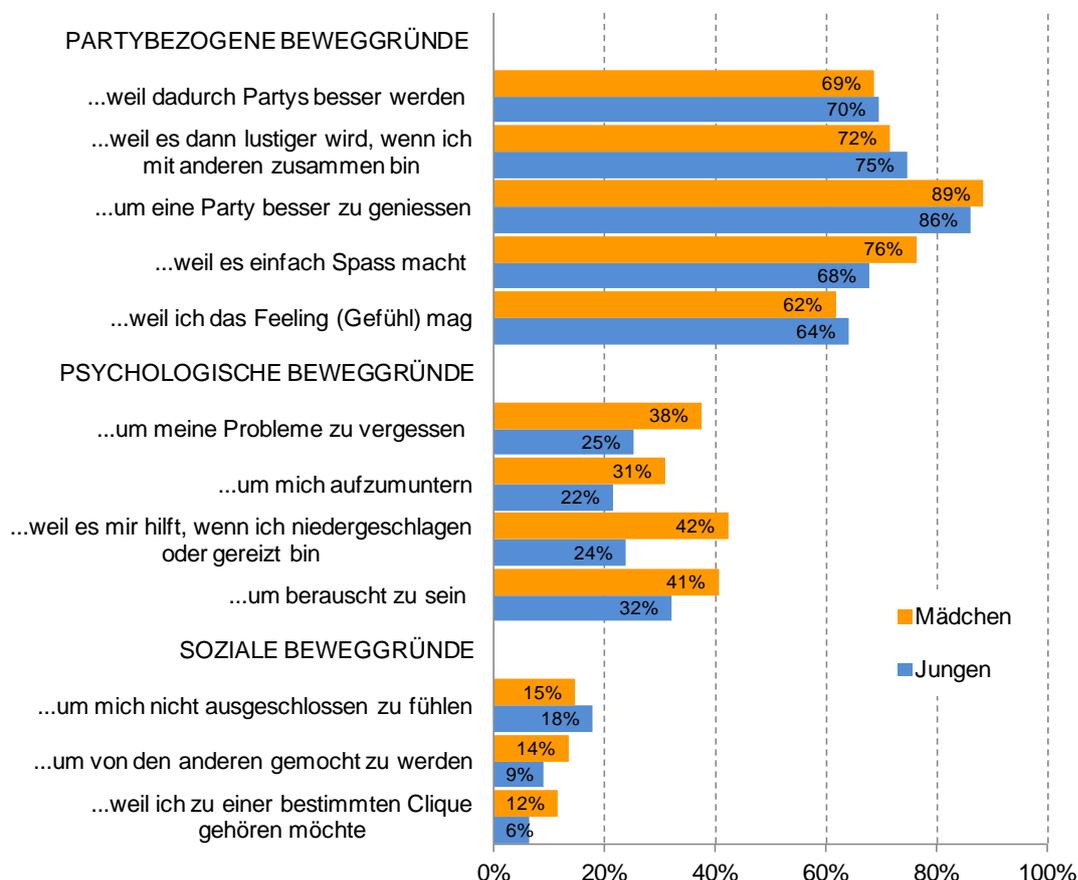
Einige der Folgen des Alkoholkonsums, von denen die 14- bis 15-jährigen Schüler und Schülerinnen, die während der letzten 30 Tage Alkohol konsumiert haben, berichtet haben, sind in **Tabelle 3** beschrieben. Am häufigsten wird genannt, dass die konsumierenden Jugendlichen in einen Streit oder in eine Schlägerei verwickelt waren (vor allem bei den Jungen), in sexuelle Handlungen involviert waren, die sie im Nachhinein bereut haben, sowie einen Unfall gehabt haben oder verletzt wurden.

Tabelle 3. Folgen des Alkoholkonsums, genannt von den 14- bis 15-jährigen Schüler/innen, die während der letzten 30 Tage Alkohol getrunken haben, nach Geschlecht, Wallis, 2014 [Quelle: HBSC]. Diese Frage wurde einzig den Schülern und Schülerinnen gestellt, die während der letzten 30 Tage Alkohol getrunken hatten. Mehrere Antworten konnten ausgewählt werden.

Genannte Folgen	Jungen	Mädchen
Streit oder Schlägerei anfangen	15%	4%
In sexuelle Handlungen involviert werden, die man danach bereut hat	10%	8%
Unfall oder Verletzung haben	9%	9%
Bewusstsein verlieren	5%	2%
Schulstunden oder -tage verpassen	4%	1%

Im Wallis gibt die Mehrheit der 14- bis 15-jährigen Schüler und Schülerinnen, die während der letzten 12 Monate Alkohol konsumiert haben, an, Alkohol an Partys zu trinken (**Abbildung 8**). Die Mädchen geben verhältnismässig häufiger als die Jungen an, Alkohol zu konsumieren, um ihre Probleme zu vergessen, sich zu trösten, Niedergeschlagenheit zu bekämpfen oder um sich zu betrinken. Fast jeder zehnte Schüler und jede zehnte Schülerin gibt Konformitätsmotive an, das heisst dass getrunken wird, um sich nicht ausgeschlossen zu fühlen, um von den anderen geachtet zu werden oder um zu einer Clique dazuzugehören.

Abbildung 8. Von den 14- bis 15-jährigen Schüler/innen, die während der letzten 12 Monate mindestens einmal Alkohol getrunken haben, angegebene Gründe für den Alkoholkonsum, nach Geschlecht, Wallis, 2014 [Quelle: HBSC]. Mehrere Antworten konnten ausgewählt werden.



Die 11- bis 15-jährigen Schüler und Schülerinnen, die angegeben haben, mindestens einmal pro Monat Alkohol zu konsumieren, haben den Alkohol am häufigsten von Freunden, Eltern, Geschwistern oder anderen Bekannten bekommen (**Tabelle 4**).

Tabelle 4. Art der Beschaffung von Alkohol durch die 14- bis 15-jährigen Schüler/innen, die mindestens einmal pro Monat Alkohol getrunken haben, nach Geschlecht, Wallis, 2014 [Quelle: HBSC]. Diese Frage wurde einzig den Schülern und Schülerinnen gestellt, die während der letzten 30 Tage Alkohol getrunken hatten. Mehrere Antworten konnten ausgewählt werden. .

	Jungen	Mädchen
Von Freunden/Freundinnen, Eltern, Geschwistern oder anderen Bekannten bekommen	40%	28%
In einem Laden, Supermarkt, Kiosk, in einer Bar oder einem Restaurant selbst gekauft	7%	11%
Ohne Erlaubnis genommen oder gestohlen	6%	2%
Von unbekanntem Personen bekommen	5%	11%

4. Diskussion

Der Anteil der Schüler und Schülerinnen, die regelmässig Alkohol konsumieren oder exzessive Trinkerlebnisse haben, nimmt zwischen dem 11. und 15. Lebensjahr stark zu. Jede/r vierte 15-Jährige gibt an, mindestens einmal pro Monat Alkohol zu trinken und jede/r fünfte gibt zu, mindestens zweimal im Leben betrunken gewesen zu sein. Diese Verhaltensweisen werden bei den Schülern und Schülerinnen im Wallis häufiger beobachtet als auf gesamtschweizerischer Ebene. Die von Sucht Wallis durchgeführte Analyse der HBSC-Daten 2010 zeigte auch eine höhere Prävalenz im Wallis im Vergleich zur Westschweiz [Bérod, 2012]. Nichtsdestotrotz hat die Prävalenz des Alkoholkonsums im Wallis wie auch in der Schweiz bei den 11- bis 15-jährigen Schülern und Schülerinnen in den letzten Jahren abgenommen. Vor allem sind die Anteile der Schüler und Schülerinnen, die regelmässig Alkohol konsumieren oder die exzessive Trinkerlebnisse haben, in den letzten Jahren im Wallis stark gesunken.

Die Prävalenz des regelmässigen Konsums von Alkohol nimmt sowohl im Wallis wie auch in der Schweiz mit dem Alter zu, was auch in verschiedenen europäischen Ländern zu beobachten ist [Currie, 2012]. In den meisten dieser Länder trinken die Jungen ausserdem tendenziell mehr Alkohol als die Mädchen. Im Vergleich zu den anderen europäischen Ländern liegt die Schweiz im Durchschnitt. Mindestens einmal wöchentlichen Alkoholkonsum beispielsweise geben unter den 15-Jährigen 26% der Jungen und 13% der Mädchen in der Schweiz, 44% beziehungsweise 33% in der Tschechischen Republik, und 8% beziehungsweise 5% in Island an. Oder: 27% der 15-jährigen Jungen und 20% der gleichaltrigen Mädchen in der Schweiz geben an, schon mindestens zweimal in ihrem Leben betrunken gewesen zu sein; in Dänemark sind das 55% beziehungsweise 56% und in Mazedonien 19% beziehungsweise 8% [Currie, 2012]. Gleich wie in der Schweiz hat der Konsum von Alkohol in den letzten Jahren in vielen europäischen Ländern abgenommen.

Eine der Stärken der HBSC-Studie liegt darin, dass sie international angelegt ist. Die Daten können also direkt mit anderen teilnehmenden Ländern verglichen werden. Da die Studie alle vier Jahre durchgeführt wird, lässt sich für einige Gesundheitsverhalten eine Tendenzentwicklung seit 2002 beschreiben. Die HBSC-Studie hat aber auch Grenzen. Für die Evaluation des Alkoholkonsums werden Fragebögen verwendet. Da die Fragebögen selbst ausgefüllt werden, kann es sein, dass die Antworten der Schüler und Schülerinnen nicht ganz der Realität entsprechen. Die Ergebnisse sind also mit Vorsicht zu geniessen.

5. Ausblick

Um die Problematik des Alkoholkonsums bei den Schülern und Schülerinnen besser beschreiben zu können, wäre es zweckmässig, die Monitoring-Daten durch Arbeiten zu den folgenden Punkten zu ergänzen:

- Der multiple Substanzgebrauch (Alkohol und andere Substanzen) ist ein potenzielles Problem des öffentlichen Gesundheitswesens. Allerdings gibt es nur wenige Daten zu den 11- bis 15-Jährigen, vor allem was den Konsum von Alkohol und Cannabis anbelangt. Es wäre zweckmässig, die Prävalenz dieses multiplen Substanzgebrauchs und seine Folgen präzise unter die Lupe zu nehmen.
- Angesichts der Häufigkeit von exzessivem Konsum und um gewisse Folgen davon zu beurteilen, wäre es nützlich, die Anzahl Jugendlicher abschätzen zu können, die infolge einer akuten Alkoholvergiftung hospitalisiert werden müssen. Die Umfrage hat ausserdem gezeigt, dass zahlreiche Jugendliche nach dem Konsum von Alkohol in einen Streit oder eine Schlägerei verwickelt waren oder in sexuelle Handlungen involviert waren, die sie später bereut haben. Es wäre nützlich, die Folgen eines exzessiven Konsums von Alkohol besser zu dokumentieren.
- Eines der Präventionsinstrumente gegen exzessiven Alkoholkonsum bei Schülern und Schülerinnen ist die Einschränkung des Zugangs zu Alkohol. Die vorliegende Umfrage hat gezeigt, dass die meisten Schüler und Schülerinnen Alkohol von Freunden, Eltern, Geschwistern oder anderen Bekannten bekommen. Es wäre sinnvoll, die Art und Weise, wie sich die Schüler und Schülerinnen Alkohol beschaffen, besser zu dokumentieren.

6. Quellenverzeichnis

- Cipolla, C. Alkohol und Jugendschutz – Ergebnisse der kantonalen Alkoholtestkauf-Kampagne 2014. Sucht Wallis, Sitten, 2015.
- Cipolla, C. Tätigkeitsbericht 2014. Sektor Prävention. Sucht Wallis, Sitten, 2015.
- Clerc Bérod, A. Tabak-, Alkohol- und Cannabiskonsum der Walliser Schülerinnen und Schüler 2010. Sucht Wallis, Sitten, 2012.
- Currie, C., Nic Gabhainn, S., Godeau, E.; International HBSC Network Coordinating Committee. The Health Behaviour in School-aged Children: WHO Collaborative Cross-National (HBSC) study: origins, concept, history and development 1982-2008. *Int J Public Health*. 2009; 54 Suppl 2:131-9.
- Currie, C, et al. (ed.). Social determinants of health and well-being among young people. Health Behaviour in School-aged Children (HBSC) study: international report from the 2009/2010 survey. Copenhagen, WHO Regional Office for Europe, 2012 (Health Policy for Children and Adolescents, No. 6).
- DeWit, D., Adlaf, E., Offord, D., Ogborne, A. Age at first alcohol use: A risk factor for the development of alcohol disorders. *American Journal of Psychiatry*, 157, 745-750, 2000.
- Gloor, V., Wahlen, R. Clausen, F., Favre, F. Chiolerio, A., Walliser Gesundheitsobservatorium (WGO). Gesundheitswahrnehmung und Gesundheitsverhalten im Wallis Ergebnisse der Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2012, Wallis. Sitten, im Dezember 2014
- Gmel, G., Kuendig, H., Notari, L., Gmel, C. Suchtmonitoring Schweiz - Konsum von Alkohol, Tabak und illegalen Drogen in der Schweiz im Jahr 2014. Sucht Schweiz, Lausanne, 2015
- Huerre, P. *Alcool et adolescence: jeunes en quête d'ivresses*, Paris. Albin Michel, 2007
- Marmet, S., Rehm, J., Gmel, G., Frick, H., Gmel, C. Alcohol-attributable mortality in Switzerland in 2011 – age-specific causes of death and impact of heavy versus non-heavy drinking. *Swiss Med Wkly* 2014; 144:w13947
- Weltgesundheitsorganisation (WHO): Alkohol. Factsheet N°349, Januar 2015.
- Eidgenössische Alkoholverwaltung (EAV), Alkohol in Zahlen 2015. Bern, 2014
- Dienststelle für Gesundheitswesen. Rahmenprogramm in der Gesundheitsförderung und Prävention von Krankheiten und Unfällen für den Kanton Wallis, 2015–2018. Version vom 1. Juli 2014.

Anhang: Präventionsmassnahmen zur Bekämpfung von Alkoholkonsum bei Jugendlichen im Wallis

Risikoreicher Alkoholkonsum ist einer der prioritären thematischen Bereiche, die der Kanton Wallis in seinem «Rahmenprogramm Gesundheitsförderung und Prävention» für die Jahre 2015-2018 festgelegt hat [Dienststelle für Gesundheitswesen, 2014]. Da die Gesundheitsentwicklung ein relativ langsamer Prozess ist, stellt risikoreicher Alkoholkonsum seit 2001 ein prioritäres Thema dar. 2011-2014 waren die Präventionsmassnahmen auf die Fortführung der von Sucht Wallis entwickelten Programme mit besonderem Augenmerk auf die jungen Alkoholkonsumenten und -konsumentinnen ausgerichtet (Prävention von Rauschtrinken; www.sucht-wallis.ch). Die im Wallis aktuell laufenden Präventionsprogramme betreffen mehrere Ebenen (Prävention in der Schule, Jugendschutz, Risikomanagement, Erwachsenenbildung). Dabei handelt es sich um die folgenden Programme:

Prävention in der Schule

«**Ich hab's im Griff**» ist ein Beratungs- und Präventionsprogramm, das sich an die Schüler und Schülerinnen der Sekundarstufe I (Orientierungsschule) richtet. Das Programm verfolgt drei Hauptziele: Sensibilisierung für die Suchtproblematiken, Vermittlung von Informationen zu den spezifischen Präventionsangeboten von Sucht Wallis sowie Gesundheitsförderung in der Schule. Für die Umsetzung dieses Programms steht jeder Schule ein eigener Suchtberater von Sucht Wallis zur Verfügung. In der Orientierungsschule bietet Sucht Wallis das «Quiz – Ich hab's im Griff» an, mit dem die Schüler und Schülerinnen für die Suchtthematik sensibilisiert werden, sie aber auch ihr kritisches Denken entwickeln und ihre Sozialkompetenzen ausbauen können.

Auf Ebene der Sekundarstufe II werden mit dem Programm «**Alles klar! Bist du sicher?**» Fragen zum Risikomanagement im Ausgang und zu den Risiken im Strassenverkehr angegangen. In Zusammenarbeit mit der Walliser Kantonspolizei richtet sich dieses Programm an die 16- bis 20-jährigen Studierenden und Lernenden. Die Animation umfasst drei Teile: Zuerst wird ein Film mit Erfahrungsberichten über Verkehrsunfälle unter dem Einfluss von Alkohol und mit zu hoher Geschwindigkeit gezeigt, gefolgt von Überlegungen auf verschiedenen Ebenen. Daraufhin lässt die Polizei die jungen Erwachsenen mit einem Autosimulator eine Vorstellung der Gefahren von Fahren unter Alkoholeinfluss gewinnen. Schliesslich stellt ihnen Sucht Wallis die Promille-Kurve vor und geht auf das Risikomanagement beim Ausgang und die Alternativen zum Heimkommen, wenn Alkohol getrunken wurde, ein.

Jugendschutz

Testkäufe

Obschon der Verkauf von Wein, Bier und Apfelwein den unter 16-Jährigen von Gesetzes wegen verboten ist und destillierte Alkoholika wie Spirituosen, Aperitifs und Alcopops nur an über 18-Jährige abgegeben werden dürfen, werden die Gesetzesvorschriften nicht immer eingehalten. Die kantonale Sensibilisierungskampagne der **Alkoholtestkäufe** wurde von Sucht Wallis, der Kantonspolizei und den Gemeindepolizeien ins Leben gerufen, um diese Situation zu verbessern. Das Ziel besteht darin, die Verkaufsstellen auf die Einhaltung des Gesetzes aufmerksam zu machen, das zum Schutz der Jugend ausgearbeitet wurde.

Risk Management

Bei Events

Das **Label Fiesta** (www.labelfiesta.ch) ist ein von Sucht Wallis in Zusammenarbeit mit mehreren Partnern initiiertes und geführtes Konzept zur Vermeidung von Risiken bei Festen. Es ermöglicht, konkrete Präventionsmassnahmen für den Jugendschutz umzusetzen. Eine mit dem Label Fiesta ausgezeichnete Veranstaltung kann die Angels von «**Be My Angel**» (www.bemyangel.ch) auf das Festgelände bestellen, ein Westschweizer Präventionsprogramm, das an die 16- bis 25-Jährigen gerichtet ist. Der Grundgedanke besteht darin, dass man feiern kann, ohne bei der Heimfahrt Risiken einzugehen, indem zu Beginn des Abends festgelegt wird, wer weder Alkohol noch Drogen konsumieren wird, um seine Freunde nach dem Fest sicher nach Hause zu fahren. Am Event schliessen die Angels mit den bezeichneten Fahren und Fahrerinnen einen Vertrauensvertrag ab. Als Gegenleistung für ihren Konsumverzicht erhalten diese Fahrer/innen in Zusammenarbeit mit dem Veranstaltungsorganisator Gratisbons für alkoholfreie Getränke.

Sportbereich

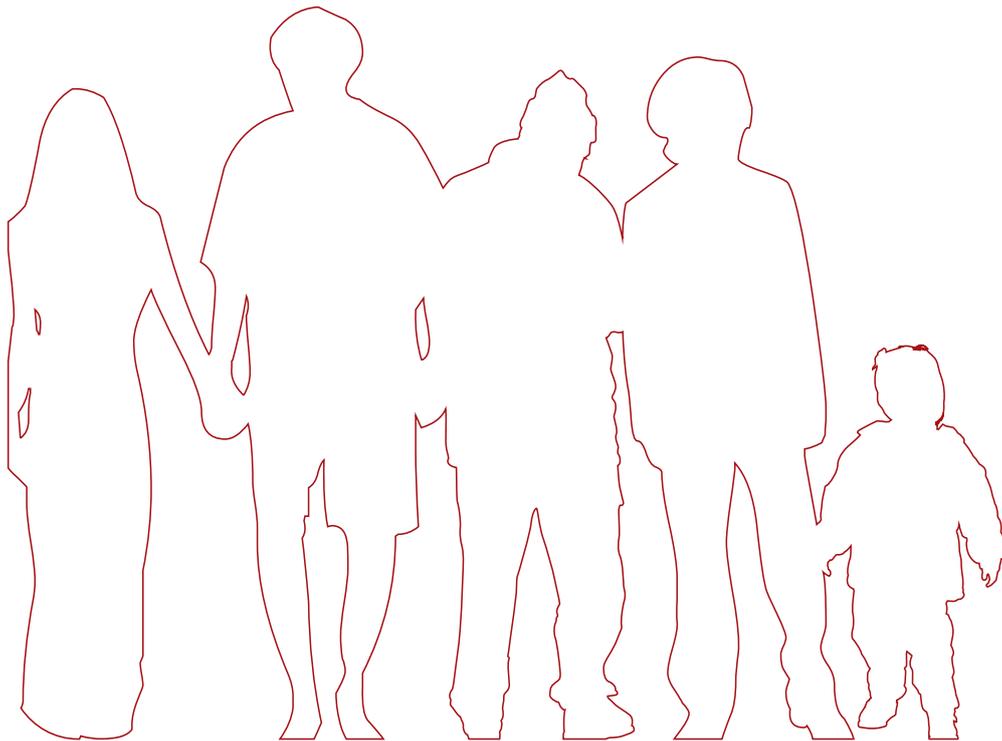
Cool and Clean (www.coolandclean.ch) ist ein Präventionsprogramm im Sportbereich. Swiss Olympic (www.swissolympic.ch) hat Sucht Wallis als lokale Stelle damit beauftragt, Fairplay im Sport und einen respektvollen Umgang mit sich selbst und mit anderen zu fördern. Wer bei Cool and Clean mitmacht, verpflichtet sich zum Einhalten der fünf Commitments: ich will meine Ziele erreichen, ich verhalte mich fair, ich leiste ohne Doping, ich verzichte auf Tabak, wenn ich Alkohol trinke, dann ohne mir und anderen zu schaden (16+) bzw. ich verzichte auf Alkohol (U16), ich halte mich an ein weiteres, eigenes Commitment. Auf der Website des Programms werden verschiedene Tools wie Lehrmodule oder Wettbewerbe angeboten.

Spitalbereich

Seit 2014 führt Sucht Wallis in Zusammenarbeit mit dem Notfalldienst des Spitals Chablais ein Sensibilisierungsprojekt durch, mit dem versucht wird, alkoholisierte hospitalisierte Patienten und Patientinnen systematisch zu erreichen. Das Projekt umfasst eine spezifisch auf die Jugendlichen ausgerichtete Komponente.

Erwachsenenbildung

2014 hat sich Sucht Wallis an mehreren Weiterbildungen und Informationsveranstaltungen für bestimmte Zielgruppen beteiligt oder diese selbst organisiert: Kurse für Erwachsene, Begleitung von Studierenden, Sensibilisierung, Forum Sucht, Treffen von Fachpersonen usw. Mit diesen Interventionen soll das Wissen spezifischer Gruppen (v.a. jener im Zusammenhang mit der Walliser Jugend) gefördert und erweitert werden, um die Frühintervention zu fördern.



Sie finden diesen Bericht auf
www.ovs.ch